

Karl Mays pädagogische Bedeutung. Von Franz Weigl. (Pädagogische Zeitfragen, Band IV, Heft 22) München, Val. Höfling, 1908. 40 S. 60 Pfg.

Zum Streit über das „Problem May“ ergreift nun auch Lehrer Franz Weigl, der anerkannte Pädagoge, das Wort, nachdem erst jüngst Abgeordneter Prof. Flemisch (Deutscher Hausschatz, 1908, Nr. 15) sich voll und ganz auf den von uns seit zwei Jahren in der „Augsb. Postztg.“ vertretenen Standpunkt gestellt hatte. Das „Problem May“ wäre längst kein Problem mehr, wenn jedermann mit dem ruhigen, klar abwägenden Blicke Weigls Mays Schaffen betrachten wollte. Mit Recht beziehen sich seine Untersuchungen bloß auf die sachliche, literarische Seite der Mayfrage; die persönliche Seite mit ihren immer wiederkehrenden persönlichen Anwürfen von Mays Leben, die sich bisher als durchweg unrichtig herausstellten, berührt uns als literarische Kritiker doch nicht. Weigl würdigt Mays dreißig Reiseromane (Freiburg i. Br., Fehsenfeld) in doppelter Richtung, nach ihrer erziehlichen Bedeutung und nach ihrem bildenden Wert, und kommt in beiden Hinsichten zu durchweg bejahenden Resultaten. Ein Büchlein, das mit viel Liebe und Verständnis geschrieben ist, und das allen, die sich um May interessieren, zusammen mit dem Werke „Karl May und seine Gegner“ von Chefredakteur Wagner in Passau (80 Pfg.) zur Information empfohlen sei.

Bamberg.

Lorenz Krapp.

Aus: Augsburgs Postzeitung. Nr. 40, 04.09.1908, Literarische Beilage, S. 317+318.

Texterfassung: Ulrich Scheinhammer-Schmid, Stand 2018-03